

Nummer 13

vom 29. März 2023

52. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Katholikentreffen 2026 an Christi Himmelfahrt in Würzburg4 (104. Deutscher Katholikentag findet vom 13. bis zum 17. Mai 2026 statt)	4
Würzburg: Drei langjährige Supervisoren verabschiedet.....5 (Ordinariatsrätin Schrappe würdigt Dr. Ruthard Ott, Dr. Klaus Roos und Thomas Henn)	5
Würzburg: Ein Reigen guter Wünsche6-7 (Langjähriger Diözesanjugendseelsorger Stephan Schwab feierlich verabschiedet)	6-7
Würzburg: Archäologie des Todes8 (Ringvorlesung stellt Schlaglichter aus prähistorischer und historischer Zeit vor)	8
Würzburg/Landau: Erde als Symbol für das Leben9 (Bildhauerin Madeleine Dietz übergibt Objekt „Triptychon“ an die Stiftung Kunstsammlung)	9
Würzburg: Mit Qualität gegen Fachkräftemangel.....10 (Handwerkskammer-Präsident Michael Bissert besucht das Caritas-Don Bosco Bildungszentrum)	10
Würzburg: Mit Gedichten Erinnerungen wecken.....11 (Workshop „Weckworte“ der Maria-Ward-Schule im Caritas-Seniorenzentrum Sankt Thekla)	11
Volkach: Erzählen gegen das Vergessen12 (Literaturforum im Volkacher Schelfenhaus blickt auf das Jahr 1933 in Geschichte und Gegenwart)	12
Würzburg/Gröbenzell: Botschafter der Herzensbildung.....13 (Religionspädagoge Franz Kett gestorben)	13

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung ruft zu Spenden für das Heilige Land auf14	14
Würzburg: Bischof – Lebensart der Franken dem Pfälzer Naturell sehr ähnlich14	14
Würzburg: „pax christi“ Würzburg gibt Rundbrief und Flyer heraus14	14
Würzburg: FakS-Studierende befreien die Umwelt von Müll15	15
Würzburg: Markus Reder wird neuer Geschäftsführer des Echter Verlags15	15
Würzburg: Sonntagsblatt – Unterstützung für die Ehrenamtlichen in den Kirchenverwaltungen16	16
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Ostergeschichte im Bibelturm.....16	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Der expressionistische Kreuzweg von Dettingen17	17

Personalmeldung

Würzburg/Aub/Ebern: Pfarrer Gregor Sauer wechselt in die östlichen Haßberge.....18	18
--	----

Veranstaltungen

Würzburg: Hybride Veranstaltung – Perspektiven für den Weg auf Ostern.....	19
Würzburg: Museum am Dom – Führung für Blinde und Sehbeeinträchtigte	19
Würzburg: Führung für Kinder und Großeltern – „Wir feiern Geburtstag“	19
Würzburg: Noch Karten für Passionskonzert im Kiliansdom	20
Würzburg: Ringvorlesung – „75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“	20
Würzburg/Zellingen: „Wartet nicht!“ – Frauenbund feiert „Tag der Diakonin“	21
Würzburg: „Auf meine Art“ – Führung mit Paul Diestel im Museum am Dom	21
Würzburg: Sonntagsführung im Museum am Dom – „20 Jahre MAD“	21
Alzenau: Gottesdienste zum Marienmonat Mai mit namhaften Predigern.....	22
Burggrumbach: Exkursion des Frauenbunds – „Fischzucht in Franken“	22

Zur Information

Bischofstermine im April.....	23-24
-------------------------------	-------

Berichte

Katholikentreffen 2026 an Christi Himmelfahrt in Würzburg

104. Deutscher Katholikentag findet vom 13. bis zum 17. Mai 2026 statt – Bischof Dr. Franz Jung: „Das Bistum Würzburg freut sich“

Würzburg (POW) Der 104. Deutsche Katholikentag wird vom 13. bis zum 17. Mai 2026 in Würzburg stattfinden. Das hat der Hauptausschuss des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) jetzt beschlossen. Auf diesen Termin hatten sich die beteiligten Akteure – das ZdK, das Bistum Würzburg und die Stadt Würzburg – zuvor verständigt.

Die Präsidentin des ZdK, Dr. Irme Stetter-Karp, äußerte die Hoffnung, dass sich 2026 schon ein genaueres Bild von den Errungenschaften des Synodalen Wegs und dem Stellenwert der katholischen Zivilgesellschaft abzeichnen werde. „Der Katholikentag soll weiterhin ein Ort wichtiger Debatten zwischen Kirche, Politik und Gesellschaft sein, der Freude und Zuversicht ausstrahlt.“

Der gastgebende Bischof von Würzburg, Dr. Franz Jung, sieht den 104. Deutschen Katholikentag als Chance für das Bistum Würzburg, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Sein Dank gilt dem ZdK und der Stadt Würzburg für die gemeinsame Abstimmung des Termins rund um Christi Himmelfahrt 2026. „Herzliche Einladung zum Fest der Gemeinschaft und des Glaubens, der Vielfalt und des Diskurses. Das Bistum Würzburg freut sich auf den Katholikentag in der Stadt des heiligen Kilian.“

Oberbürgermeister Christian Schuchardt erwartet von diesem Fest der Begegnung und des Austausches im Geist des Evangeliums auch als Stadtgesellschaft wertvolle Impulse für ein friedliches und geschwisterliches Miteinander. „Würzburg heißt als weltoffene und gastfreundliche Frankenmetropole schon jetzt alle Gäste des 104. Katholikentages herzlich willkommen.“

Katholikentage werden vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken, das die Laiinnen und Laien in der katholischen Kirche vertritt, veranstaltet. Das ZdK kooperiert dabei mit dem jeweiligen gastgebenden Bistum. In den fünf Tagen geht es um gesellschaftliche Fragen, Politik und Kirche. Der nächste Katholikentag findet vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024 in Erfurt statt, bevor es dann turnusgemäß zwei Jahre später 2026 nach Würzburg geht.

(23 Zeilen/1323/0383; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Diese Pressemitteilung wird zeitgleich vom Katholikentag, dem ZdK und dem Bistum Würzburg verschickt. Wir bitten mögliche Doppelsendungen zu entschuldigen. Foto abrufbar im Internet

Drei langjährige Supervisoren verabschiedet

Ordinariatsrätin Schrappe würdigt Leistungen von Dr. Ruthard Ott, Dr. Klaus Roos und Thomas Henn für das Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Die Arbeitsgemeinschaft „Supervision und Coaching“ des Bistums Würzburg hat am Donnerstag, 23. März, drei langjährige Mitglieder verabschiedet: Dr. Ruthard Ott, Dr. Klaus Roos und Thomas Henn. Sie alle stünden für Professionalität, innere Gelassenheit und hohe Fachlichkeit, attestierte Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur, im Würzburger Burkardushaus. „Dass Supervision heute ohne Wenn und Aber als Instrument der Personal- und Teamentwicklung anerkannt ist, liegt an Personen und Persönlichkeiten wie Euch“, sagte Schrappe.

Supervision habe theologische Qualität, betonte sie weiter. „Sie weiß von der Zerbrechlichkeit des Lebens und von Lebensentwürfen. Um Kreuz und Scheitern von Organisationen. Sie steht aber auch für Erlösung, das Gute im Menschen, für Hoffnung und das Mehr. All das habt Ihr verkörpert“, sagte Schrappe. Das Bistum – Personal und die gesamte Organisation – hätten vom Wirken der drei Verabschiedeten wesentlich profitiert.

Ott sei der „Vater der Pastoral-supervision“ im Bistum Würzburg gewesen. Auch alle schwierigen Seiten der Kirche seien ihm vertraut. 2002 wurde Ott erster Diözesanbeauftragter für Pastoral-supervision. Roos bezeichnete Schrappe als „Allzweckwaffe“. Er habe die Fähigkeit, Vorurteile durch konstruktive Überzeugungen abzubauen. „Man entlockte Dir kaum ein richtig böses Wort über Mitmenschen. Humor, ja, aber niemals Sarkasmus.“ Sowohl bei Roos als auch bei Ott war Schrappe nach eigenen Worten in Begleitung. „Das sage ich laut und gern.“ Henn gehörte seit 1998 der AG Supervision an. Sein Standing komme aus dem Bereich Schule, wo er unter anderem zahlreiche Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ausbildete. Er stehe für feine Kommentare und eine kritisch-konstruktive Art.

Zuvor sprach Dr. Matthias Ball, langjähriger Verantwortlicher für Supervision im Bistum Rottenburg-Stuttgart, in einem Vortrag über „Die fremde Profession Supervision in der Kirche“. Er zog dabei unter anderem Vergleiche zwischen dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und den ersten Berührungen von Kirche mit Supervision in den 1970er Jahren. Zudem merkte er an, dass von der wörtlichen Übersetzung her „Episcopus“, das griechische Wort für „Bischof“, und das lateinische Wort „Supervisor“ deckungsgleich seien und „Aufseher“ bedeuteten. Der inhaltliche Unterschied sei unter anderem, dass letzterer für eine kritische Unterstützung stehe, ersterer aber eine gewisse Unterwerfung voraussetze.

Nähere Informationen im Internet unter supervision.bistum-wuerzburg.de.

mh (POW)

(27 Zeilen/1323/0377; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ein Reigen guter Wünsche

Langjähriger Diözesanjugendseelsorger Stephan Schwab im Kilianeum-Haus der Jugend feierlich verabschiedet

Würzburg (POW) Ein Diözesanjugendseelsorger ist ein Manager. Die Verwaltung frisst einen großen Teil seiner Zeit. Trotzdem erlebt er Reizvolles – Begegnungen, Gespräche, Erfolge. Diese Bilanz hat Stephan Schwab gezogen, der von 2018 bis 2023 Würzburger Diözesanjugendseelsorger war. Bei einer Feierstunde im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend wurde er am Donnerstag, 23. März, von Mitarbeitenden der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) verabschiedet.

Weggefährtinnen und -gefährten Schwabs aus dem kirchlichen wie nichtkirchlichen Bereich waren zu Gast im Café Dom@in des Kilianeums. Sie erlebten eine lockere Abfolge von Grußworten, Anekdoten, Geschenkübergaben und Umarmungen. Fotoprojektionen auf der Leinwand riefen Stationen in der rund fünfjährigen Amtszeit Schwabs in Erinnerung. Zu einer „Challenge“ lud Annika Herzog ein, Mitglied im Leitungsteam der Kirchlichen Jugendarbeit. Sie warf Fotoausschnitte an die Leinwand, und Schwab durfte erraten, was die vollständigen Bilder zeigten und wann sie entstanden waren. Judith Wünn und Florian Bauer, Diözesanvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), ließen eine eigene Fotoshow folgen. Sie erinnerten insbesondere an Schwabs Einsatz für eine Vernetzung der Kirche mit queeren Gruppen. „Kirche darf kein Ort für Diskriminierung sein!!!“ – ein Schild mit dieser Aufschrift hielt Schwab auf einem Bild in die Kamera.

Jugendseelsorger Thorsten Kneuer von der kja Main-Rhön erinnerte an eine gemeinsame Tour mit Schwab auf dem schottischen Fernwanderweg West Highland Way. Ein einprägsames Erlebnis – „weil es gut war, mit dir unterwegs zu sein“. Sarah Lüder von der Mitarbeitervertretung des Bischöflichen Ordinariats trug einen Text mit meditativen Gedanken über die Zeit, das Loslassen und das Vertrauen vor.

Für die Hauptabteilung Seelsorge des Bischöflichen Ordinariats würdigten Hauptabteilungsleiter Domkapitular Albin Krämer und sein Stellvertreter Pastoralreferent Bernhard Lutz die Arbeit von Schwab. Lutz hob Schwabs Bereitschaft zur Teamarbeit hervor sowie dessen Lebenserfahrung. Schwab, 1971 in Marktheidenfeld geboren und 2001 in Würzburg zum Priester geweiht, hatte in verschiedenen Bereichen Verantwortung getragen – als Leiter einer Pfarreiengemeinschaft, Krankenhauspfarrer sowie stellvertretender Hausoberer in einem Krankenhaus. 2018 wurde er Diözesanjugendseelsorger sowie Rector ecclesiae der Jugendkirche Würzburg. „Es ist eine Chance, wenn man mit anderen Perspektiven in einen anderen Bereich kommt“, unterstrich Lutz. Schwab habe Schwierigkeiten bewältigt wie eine Wiederbesetzungssperre, Sparmaßnahmen und Umstrukturierungen der regionalen kja-Fachstellen. Dabei habe Schwab über die Kirche hinausgedacht, etwa durch die Organisation des Vielfaltsfestes 2022. Zu dem Fest hatte die Kirchliche Jugendarbeit queere Gruppen wie die Rosa Hilfe oder den Verein QueerPride eingeladen. Damit habe Schwab an alle das Signal ausgesandt: „Du bist willkommen, so wie du bist“, lobte Lutz.

Bei seiner Dankrede hob Schwab die Teamarbeit in der Jugendarbeit hervor. Er habe eine „hochmotivierte Truppe“ erlebt, „hochengagiert in allen Bereichen“. Zudem habe er gelernt, dass die kja so ordentlich aufgestellt sei wie das Management in einem Krankenhaus. „Ich war Vorgesetzter für andere und ich habe nicht immer alles richtig gemacht“, räumte der bisherige Diözesanjugendseelsorger selbstkritisch ein. Dafür bat er um Entschuldigung und fügte erklärend an: „Ich bin ein Hitzkopf und ich komme aus dem Spessart.“ Als sein persönliches Vermächtnis formulierte Schwab: „Vergesst nicht, dass es außerhalb der Kirche Gruppen gibt, die dieselben Werte wie wir teilen.“ Diese Gruppen mit der Kirche zusammenzubringen, sei ihm besonders wichtig.

Der Feierstunde folgte ein gemeinsames Abendessen der Gäste. Das Essen, darunter selbstgemachte gefüllte Nudeltaschen, hatte das Hauswirtschaftsteam des Kilianeums mit jungen Freiwilligen zubereitet.

Seit dem 1. Februar arbeitet Stephan Schwab als Seelsorger am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau in Aschaffenburg. Seine Nachfolge in der diözesanen Jugendarbeit wird aktuell geklärt. Vor der Feierstunde

im Café Dom@in hatte Schwab einen Gottesdienst in der Jugendkirche zelebriert. Im Gottesdienst schrieben die Teilnehmenden auf Zettel, was ihnen heilig ist. Schwab schrieb: „Mir ist heilig – das Zusammensein mit Menschen und Gerechtigkeit für alle – dafür setze ich mich auch ein“.

ub (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)

(48 Zeilen/1323/0378; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Archäologie des Todes

Ringvorlesung stellt Schlaglichter aus prähistorischer und historischer Zeit vor

Würzburg (POW) „Archäologie des Todes“ ist die Ringvorlesung im Sommersemester 2023 überschrieben, zu der Domschule Würzburg und Würzburger Altertumswissenschaftliches Zentrum (WAZ) jeweils dienstags um 18.15 Uhr in den Toscanasaal der Würzburger Residenz, Südflügel, Residenzplatz 2, Tor A, einladen. Die Veranstaltungsreihe stellt Schlaglichter der Archäologie des Todes aus prähistorischer und historischer Zeit vor und lädt ein zu einer Spurensuche nach Praktiken, mit der Vergänglichkeit umzugehen, und nach den Möglichkeiten, ihr entgegenzuwirken.

„Die Gewissheit des Todes, der Umgang mit Verstorbenen und die vielfältigen Vorstellungen zur Totenwelt sind Themen, die den Menschen seit seinen Anfängen bis in die heutige Zeit beschäftigen. Die archäologischen Spuren aus prähistorischer und historischer Zeit zeugen von den unterschiedlichen, bisweilen spektakulären Formen, Riten und Praktiken, mit denen Menschen der Vergänglichkeit des Lebens und des Körpers begegneten“, heißt es in der Einladung.

Die Vielfalt reiche vom Pharaonengrab über den Kurgan oder die Gruft unter dem Wohnraum bis hin zur einfachen Erdbestattung oder Urnengräbern. Nicht selten seien Gräber wichtige und reichhaltige archäologische Zeugnisse der jeweiligen materiellen Kultur und der Bestattungssitten, erlaubten aber als bewusste Konstruktionen und Inszenierungen ebenso den Blick auf die Lebenden und die dahinterstehenden gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen. So ließen sich mit Hilfe naturwissenschaftlich-anthropologischer Methoden den Knochen Informationen zur Ernährung, Herkunft oder Gesundheit entlocken, sodass eine Archäologie des Todes nicht nur den Umgang mit dem Tode, sondern vor allem auch die Lebens- und Handlungsweisen der Menschen zu ihren Lebzeiten beleuchtet.

Die Termine, Themen und Referenten im Einzelnen:

- 24. April: Frauen mit Eigenschaften. Zwei exzeptionell erhaltene Bestattungen von Zivilistinnen vor den Toren des römischen Legionslagers Vindonissa (Schweiz); Dr. Ana Maspoli und Ulrich Stockinger, M.A. (Basel)
- 8. Mai: Der Galgen bei Allensbach – Ausgrabung und Erforschung einer frühneuzeitlichen Richtstätte am Bodensee; Dr. Michael Francken und Dr. Jürgen Hald (Konstanz)
- 15. Mai: Die Königsgruft Qatna, Syrien; Professor Dr. Peter Pfälzner (Tübingen)
- 22. Mai: Musik im römischen Begräbniskult; Dr. Florian Leitmeir (Würzburg) und Dr. Jutta Günther (Göttingen)
- 5. Juni: Buddhistischer Stupa- und Reliquienkult; Professor Dr. Ingo Strauch (Lausanne)
- 19. Juni: Funeräre Kultur und Gesellschaft. Strukturen, Medien und Kontexte der Grab- und Bestattungspraxis im Alten Ägypten; Professor Dr. Stephan Seidlmayer (Kairo/Berlin)
- 3. Juli: Helden-Tod: Rituale der Bestattung und Erinnerung in archaischer Zeit; Professorin Dr. Elke Stein-Hölkeskamp (Duisburg-Essen)
- 17. Juli: Massenmord, Kannibalismus – oder Menschenopfer? Der einzigartige Fundplatz der Bandkeramik von Herxheim (Südpfalz); Dr. Andrea Zeeb-Lanz (Speyer)

Nähere Informationen im Internet unter [domschule-wuerzburg.de](https://www.domschule-wuerzburg.de) sowie <https://www.uni-wuerzburg.de/forschung/waz/startseite/>.

(37 Zeilen/1323/0385; E-Mail voraus)

Erde als Symbol für das Leben

Bildhauerin Madeleine Dietz übergibt Objekt „Triptychon“ an die Stiftung Kunstsammlung der Diözese Würzburg

Würzburg/Landau (POW) Ihr Objekt „Triptychon“ von 2004 hat die Bildhauerin Madeleine Dietz (Landau) am Dienstag, 21. März, der Stiftung Kunstsammlung der Diözese Würzburg geschenkt. Das Werk besteht aus einem 60 Zentimeter hohen und 30 Zentimeter breiten „Erdkasten“ mit einer Ummantelung aus Stahl und einem gedoppelten, verschlossenen Stahlkasten. Insgesamt ist es 95 Zentimeter breit. „Der Besitzer dieser Arbeit ist auch ihr Hüter“, erklärte Dietz bei der Übergabe. Dr. Jürgen Emmert, Leiter der Abteilung Kunst, nahm das Objekt im Bischöflichen Ordinariat Würzburg entgegen.

Der „Erdkasten“ ist angefüllt mit eckigen Stücken getrockneter Erde. „Es ist die Erde, von der wir leben und mit der Raubbau betrieben wird. Das Metall ist als Schutz gedacht, zum Bewahren von etwas sehr Wertvollem“, erklärte die Künstlerin. Die Erde stamme aus ihrem eigenen Garten. Beim Trocknen breche sie auseinander, und die dabei entstehenden Stücke habe sie für das Objekt verwendet. Auch das Ausgangsmaterial für Stahl komme letztlich aus der Erde. In ihrer künstlerischen Tätigkeit beschäftige sie sich seit fast 40 Jahren mit den Themen Geburt und Tod, sagte Dietz. „Die Erde als Symbol des Lebens ist sehr fragil. Jeder von uns könnte morgen nicht mehr da sein.“

Im Bistum ist Dietz keine Unbekannte. Für die Wallfahrtskirche Sankt Agatha in Schmerlenbach, die 2019 nach zweijähriger Sanierung wieder eröffnet wurde, schuf sie den Altar, den Ambo und die Stele, auf der die Schmerlenbacher Pietà gezeigt wird. Im Museum im Kulturspeicher wurde 2005 die Einzelausstellung „Über der Erde die Sonne“ gezeigt.

Madeleine Dietz wurde 1953 in Mannheim geboren. Sie studierte an der Werkkunstschule in Mannheim (Buchgrafik und Buchillustration). 1986 stellte sie ihre ersten Videoarbeiten, Performances und Rauminstallationen vor. Stipendien führten sie an die Cité International des Arts in Paris, an die Villa Romana in Florenz und nach Houston/USA. 1999/2000 hatte sie einen Lehrauftrag an der Hochschule der Bildenden Künste in Saarbrücken. Neben Gruppenausstellungen im In- und Ausland hatte sie Einzelausstellungen unter anderem im Museum der Stadt Ulm (2014), in der Zone Contemporaine in Bern/Schweiz (2016), im Landesmuseum Mainz (2018), in der Städtischen Galerie in Speyer (2020) oder in Baltimore/USA (2022).

sti (POW)

(25 Zeilen/1323/0379; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Mit Qualität gegen Fachkräftemangel

Handwerkskammer-Präsident Michael Bissert besucht das Caritas-Don Bosco Bildungszentrum

Würzburg (POW) Anlässlich des Sankt Josefstags hat Michael Bissert, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Unterfranken, am Dienstag, 21. März, das Caritas-Don Bosco Bildungszentrum (BBW) am Würzburger Schottenanger besucht. Geschäftsführender Direktor Andreas Halbig und Ausbildungsleiter Frank Nikol führten den Gast durch die Ausbildungsbereiche im Kfz-, Metall-, Holz- und Friseurhandwerk. Dabei sei klar aufgezeigt worden: Junge Menschen – mit manchen Herausforderungen – fit für den Beruf zu machen, könne mit dem richtigen Konzept sehr gut gelingen, schreibt die Caritas-Don Bosco gGmbH in einer Pressemitteilung.

„Die Vermittlungsquote bei unseren rund 300 Auszubildenden liegt bei rund 70 Prozent“, sagte Halbig. Man arbeite daran, diese Zahl weiter zu steigern. Manchmal begegne man seitens der Arbeitgeber dem einen oder anderen Vorbehalt, erläuterte Nikol. Der aktuelle Fachkräftemangel Sorge nun verstärkt für Entgegenkommen. Die jüngste Erfahrung zeige, dass die ehemaligen Auszubildenden des Berufsbildungswerks sich schnell einarbeiteten und zuverlässige und loyale Arbeitnehmer seien.

Wertschätzung für die Mitarbeitenden und deren handwerkliche Arbeit seien heute oft wichtiger als ein hoher Lohn, waren sich die Gesprächspartner einig. Entsprechend sei es ein Schwerpunkt der Ausbildung, auf die individuellen Fähigkeiten der jungen Menschen einzugehen, unterstrich Halbig: „Wir schauen auf das, was unsere Teilnehmer können, und motivieren sie, diese vorhandenen Fähigkeiten bei uns zu verbessern.“ Rund 120 Teilnehmende seien aktuell dabei, in den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) in Ausbildungsberufe hineinzuschnuppern und so den für sie passenden Beruf zu finden.

Wie die Ausbildung konkret abläuft, erfuhr Bissert bei einem Besuch im Metallbereich. In Zusammenarbeit mit Ausbilder Paul Selig ging es darum, aus einem glühenden Metallstab spitze Nägel zu schmieden. Bissert, Meister der Gas- und Wasserinstallation sowie im Spenglerhandwerk, zeigte seine Allrounderqualitäten und überzeugte mit seinem gefertigten Werkstück auch die anwesenden Schmiede-Experten.

Beim Abschlussgespräch offenbarte der HWK-Präsident, dass sein zweiter Name Josef sei und er sich somit am „Josefstag“ im Caritas-Don Boasco-Bildungszentrum besonders gut aufgehoben fühle. Die Beteiligten vereinbarten für die nächsten Monate einen weiterhin engen Austausch zwischen der HWK Unterfranken und dem Würzburger Bildungszentrum.

(28 Zeilen/1323/0387; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Mit Gedichten Erinnerungen wecken

Workshop „Weckworte“ mit Schülerinnen der Maria-Ward-Schule im Caritas-Seniorenzentrum Sankt Thekla – Mit Gedichten den Zugang zu demenzkranken Menschen finden

Würzburg (POW) Mit seinem Projekt „Weckworte“ bringt der Poetry-Slammer Lars Ruppel (Berlin) junge Menschen und an Demenz erkrankte Personen auf besondere Weise zusammen: mit Reimen und Gedichten. 21 Schülerinnen der Klasse 8b der Maria-Ward-Schule in Würzburg nahmen an einem Workshop mit Ruppel im Caritas-Seniorenzentrum Sankt Thekla in Würzburg teil und gestalteten im Anschluss eine Vorführung für die Seniorinnen und Senioren. „Es sollte ein Vormittag werden, der den Schülerinnen noch lange in Erinnerung bleiben wird“, schreibt Deutschlehrer Andreas Lösche.

Bevor es losging, informierte Anna Leven, zentrale Praxisanleiterin bei der Caritas-Einrichtungen gGmbH, die Schülerinnen über das Thema Demenz und den Umgang mit Betroffenen. Während des rund dreistündigen Workshops lernten die Schülerinnen, wie man klassische Gedichte wie Schillers „Glocke“ oder „Es ist, was es ist, sagt die Liebe“ von Erich Fried durch die „Weckworte“-Technik für Menschen mit und ohne demenzielle Erkrankung vorträgt. „Gedichte wurden eingeübt und um schauspielerische Einlagen erweitert. Gesten und Mimik wurden trainiert, Verse wurden mit rhythmischen Elementen unterlegt, Betonung wurde mit Bewegung verbunden. Gedichte wurden verkürzt oder um eigene Ideen ergänzt“, beschreibt Lösche.

Im Anschluss trugen die Schülerinnen, moderiert von Ruppel, vor rund 15 Seniorinnen und Senioren ihre Gedichte vor. Heinrich Heines „Loreley“ kämmte sich tatsächlich die Haare, während sich der Schiffer dramatisch näherte. Damit sei der Bann gebrochen gewesen und einige Senioren hätten die „Loreley“ gesungen, schreibt Lösche. Bei „Mutters Hände“ von Kurt Tucholsky habe eine Schülerin reihum den Senioren die Hand gegeben und Strophen spontan so umformuliert, wie sie ihr für die jeweilige Person passend erschienen. Schillers „Lied von der Glocke“ oder „Dunkel war's, der Mond schien helle“ hätten viele der an Demenz Erkrankten zum Erstaunen der Schülerinnen auswendig mitgesprochen. „Es wurde im Rhythmus der Worte gemeinsam geklatscht und sich bewegt.“

„Das war sehr schön“, freute sich eine Seniorin nach dem Workshop. Für die alten Menschen sei es ein Moment der Erinnerung und Lebensfreude gewesen, beobachtete Lösche. „Die Schülerinnen erlebten nicht nur die Kraft der Worte, sondern lernten auch, Lampenfieber wie Berührungsängste gleichermaßen zu überwinden.“ Nach langem Applaus dankte Georg Sperrle, Geschäftsführer der Caritas-Einrichtungen gGmbH, allen Beteiligten und versicherte, dass das Projekt auch in Zukunft weiterlaufen solle.

Ziel des Workshops sei es, das Interesse an Gedichten zu wecken und damit die Lebensfreude und Erinnerung bei Menschen mit demenzieller Erkrankung oder geistiger Behinderung zu stimulieren, schreibt der Diözesan-Caritasverband. „Dabei geht es aber auch um eine gesellschaftliche Aufwertung der Pflege. Gleichsam möchten wir als Träger vieler Senioreneinrichtungen in Unterfranken vermitteln, dass Empathie in der Pflege von Bedeutung ist.“

Bereits 2014 war Ruppel mit seinem Workshop in Würzburg zu Gast. Damals nahmen Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule und des Ursulinengymnasiums teil. Anschließend gestalteten sie gemeinsam je eine Poesie-Stunde in der Seniorenbegegnungsstätte Altenbetreuungszentrum (ABZ) Heiligkreuz und im Caritas-Seniorenzentrum Sankt Thekla.

(36 Zeilen/1323/0366; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Erzählen gegen das Vergessen

Literaturforum im Volkacher Schelfenhaus blickt auf das Jahr 1933 in Geschichte und Gegenwart

Volkach (POW) Zum Literaturforum und zur Jahrestagung 2023 lädt die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Kooperation mit der Geschäftsstelle der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und dem Landesverband Bayern des Sankt Michaelsbunds von Donnerstag, 11. Mai, 10 Uhr, bis Freitag, 12. Mai, 13 Uhr, in das Schelfenhaus in Volkach ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Erzählen gegen das Vergessen. Das Jahr 1933 in Geschichte und Gegenwart“. Eingeladen sind Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Lehrerinnen und Lehrer, Literatur- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler, Studentinnen und Studenten sowie Literaturbegeisterte.

Vor 90 Jahren ergriffen die Nationalsozialisten am 30. Januar die Macht in Deutschland und schafften mit dem Ermächtigungsgesetz vom 24. März die Gewaltenteilung ab. „Wohin sie das Land steuern würden, konnte man bereits von März bis Oktober 1933 in den Bücherverbrennungen erkennen. Werke unzähliger Autorinnen und Autoren fielen dem ideologischen Hass der Hitlerpartei zum Opfer. Die Flammen deuteten an, welche noch ungleich größeren Schrecken folgen sollten“, heißt es in der Einladung.

Beim Literaturforum geht es unter anderem um die Fragen: Welche Lehre lässt sich aus der Vergangenheit ziehen? Wie kann Literatur gegen das Vergessen der Vergangenheit aussehen? Und welchen Beitrag zur Gestaltung einer gelingenden Zukunft einer weltoffenen Gesellschaft können Literaturschaffende, Pädagoginnen und Pädagogen, Büchereien und andere Akteure der Bildungs- und Kulturlandschaft leisten?

Neben Referaten unter anderem zu Themen wie „Als die Demokratie starb. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten – Geschichte und Gegenwart“ von Professor Dr. Thomas Weber (University of Aberdeen & Hoover Institution, Stanford University), „Schon wieder ein Nazi-Film?!“ von Professor Ulrich Limmer (München) oder „1933 und heute – Eine jüdische Perspektive“ von Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden, gibt es auch Workshops zur praktischen Vermittlung in Bücherei und Schule.

Bereits am Mittwoch, 10. Mai, gibt es mit Alois Prinz und Johannes Öllinger ein Vorprogramm mit dem Titel „Verbrannte Bücher, zerstörte Leben“.

Die Teilnahme ist kostenlos. Teilnehmende erhalten ein Fortbildungszertifikat. Anmeldung bis Freitag, 5. Mai, sowie nähere Informationen bei: Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Schelfengasse 1, 97332 Volkach, Telefon 09381/4355, E-Mail anmeldung@akademie-kjl.de, Internet www.akademie-kjl.de.

(28 Zeilen/1323/0386; E-Mail voraus)

Botschafter der Herzensbildung

Religionspädagoge Franz Kett gestorben – Rege Seminartätigkeit im Bistum Würzburg

Würzburg/Gröbenzell (POW) Im Alter von 89 Jahren ist am Mittwoch, 15. März, Religionspädagoge Franz Kett in Gröbenzell gestorben. Tausende Erzieher, Pädagogen und Katecheten in ganz Deutschland hat der beliebte Religionspädagoge in den vergangenen 50 Jahren begeistert und geprägt. Allein im Würzburger Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried war er nach Auskunft von Hausleiter Jürgen Krückel zwischen 1975 und 2019 über 50 Mal zu Gast. Über 150 Menschen kamen jeweils zu den Seminartagen mit Kett.

Ketts Erbe wird bleiben: ein ganzheitlicher anthropologischer Ansatz, eine Herzensbildung, die von Respekt und Liebe zum Einzelnen und zum Leben geprägt ist und alle Kräfte des Kindes gleichermaßen anspricht. Ganzheit bedeutete für Kett Kopf, Hand und Herz – und deshalb umfasste seine Methode stets das Erzählen und Nachdenken, das Tun und Gestalten mit den nach ihm benannten Kett-Tüchern, Figuren und Legematerialien sowie das Betrachten von Bildern und das Singen von Liedern. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der religiösen Dimension des Menschen, also den Fragen nach dem Sinn, dem Woher und Wohin des Lebens. Fragen, die in jedem Menschen angelegt sind und bereits im Kindergartenalter zum Tragen kommen.

Bis ins hohe Alter war Kett für mehr Daseinsfreude, Beziehungsfähigkeit, Selbstwerden und Herzensbildung in ganz Deutschland unterwegs. In einem Interview mit dem Würzburger katholischen Sonntagsblatt im Jahr 2012 antwortete er auf die Frage, was er den Teilnehmenden seiner Fortbildungen mitgeben wolle: „Die Freude am Leben, die Freude am Miteinander, die Freude an Gott als Urgrund unseres Daseins und eine absolute Bejahung des Lebens. Denn das Leben ist etwas ganz Kostbares.“

Anja Legge (POW)

(19 Zeilen/1323/0363; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung ruft zu Spenden für das Heilige Land auf

Würzburg (POW) Zum Gebet und zu Spenden für die Christen im Heiligen Land ruft Bischof Dr. Franz Jung die Katholiken im Bistum Würzburg auf. Am Palmsonntag, 2. April, wird in allen Gottesdiensten im Bistum für dieses Anliegen eine Kollekte gehalten. Sie steht unter dem Leitgedanken „Chancen spenden. Damit Christen im Heiligen Land bleiben“. Die Christen im Heiligen Land seien eine kleine Minderheit. Im Westjordanland, in Gaza und sogar in Jerusalem nehme ihre Zahl kontinuierlich ab. „Für die Gesellschaft, in der sie leben, sind sie jedoch von großer Bedeutung“, heißt es in dem vorab veröffentlichten Aufruf, der am Sonntag, 26. März, in allen Gottesdiensten im Bistum Würzburg verlesen wird. Mit dem Judentum verbinde sie die gemeinsame Hebräische Bibel, mit dem Islam die gemeinsame orientalische Kultur. In ihrem Alltag hätten sie deshalb die Chance, als Vermittler in der konfliktreichen Region zu agieren. Doch viele träumten von einem besseren Leben jenseits ihrer Heimat. „Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes der Franziskaner eröffnen durch Ihre Spenden den Christen vor Ort Chancen auf Bildung, soziale Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben.“ Christliche Begegnungsstätten, Schulen, Gemeinden und soziale Einrichtungen sorgten für neue Perspektiven, böten Arbeitsplätze und unterstützten auch Kinder aus sozial schwachen Familien, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und Migranten, darunter viele Frauen. Darüber hinaus trügen sie vielfach zur interreligiösen Friedenserziehung bei. „Tragen Sie mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende am Palmsonntag dazu bei, dass die christliche Präsenz im Heiligen Land erhalten bleibt.“ Weitere Informationen und Materialien zur diesjährigen Palmsonntagskollekte gibt es im Internet unter www.palmsonntagskollekte.de. (18 Zeilen/1323/0374; E-Mail voraus)

Bischof: Lebensart der Franken dem Pfälzer Naturell sehr ähnlich

Würzburg (POW) Als glückliche Fügung bezeichnet Bischof Dr. Franz Jung, gebürtiger Pfälzer, die Tatsache, mit Unterfranken auch in einer Weinregion angekommen zu sein. „Lebensart und Lebensfreude der Franken sind dem Pfälzer Naturell doch sehr ähnlich“, attestiert er in einem Interview der aktuellen Ausgabe der „Pfalz“, der Zeitschrift des Landesverbands der Pfälzer in Bayern. Neben Stationen seines Lebenslaufs erläutert der Bischof darin auch seine theologische Doktorarbeit, die sich mit dem Ehrentitel „Soter“ (griechisch für Retter) im Neuen Testament auseinandersetzt. Bei kirchlichen Themen, die auch nach dem Ende des Synodalen Wegs noch nicht endgültig geklärt sind, sieht Bischof Jung es als wichtig an, den Gesprächsfaden mit Rom nicht abreißen zu lassen. „Mindestens genauso wichtig wird sein, die Themen des Synodalen Wegs in die Beratungen auf weltkirchlicher Ebene einzubringen.“ Die anstehende Weltbischofssynode zum Thema Synodalität biete dazu eine gute Gelegenheit. Nähere Informationen im Internet unter www.bayernpfalz.de.

(11 Zeilen/1323/0367; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„pax christi“ Würzburg gibt Rundbrief und Flyer heraus

Würzburg (POW) Der „pax christi“-Diözesanverband Würzburg hat die aktuelle Ausgabe des Rundbriefs „pax.wü“ veröffentlicht. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Krieg in der Ukraine. So enthält der Rundbrief unter anderem das Positionspapier zu „Ein Jahr Krieg gegen die Ukraine“ von „pax christi“ International. Der Gastbeitrag von Uta Deitert, Gründungsmitglied des Vereins Ökopax, befasst sich mit der „Mär von der friedenssichernden atomaren Abschreckung“. Weiter gibt es einen Rückblick auf die Diözesanversammlung mit einem Vortrag von Samir Beharić zum Thema „Frieden in Europa“. Zudem enthält er eine Vorschau auf die Veranstaltungen des Diözesanverbands und seiner Gruppen. Neu erschienen ist ebenfalls der Flyer „Hafen des Friedens. Mirna Luka – ein Friedensprojekt in Banja Luka/Bosnie (Republica Srpska)“. Der Rundbrief und der Flyer stehen im Internet unter www.paxchristi-wuerzburg.de zum Download zur Verfügung.

(10 Zeilen/1323/0384; E-Mail voraus)

FakS-Studierende befreien die Umwelt von Müll

Würzburg (POW) Eine Abfallsammelaktion haben Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik Sankt Hildegard (FakS) in Würzburg organisiert. Ausgestattet mit Müllgreifern, Eimern, Handschuhen und Abfallbeuteln, sammelten 42 Studierende mit den Lehrern Margit Obtresal und Thomas Schraudt in der näheren Umgebung der FakS sowie an Teilen des Mainufers in Richtung Randersacker Müll ein, schreibt die Einrichtung in einer Pressemitteilung. Neben Glas, Verpackungs- und Einwegmüll, Folien, Papiertüten oder Kartons seien vor allem unzählige Zigarettenkippen in die Müllbeutel gewandert, erklärt Obtresal, neben Schraudt eine der Initiatoren der Müllsammelaktion. Dass Raucher achtlos ihre Zigarettenreste auf der Straße oder in Grünanlagen entsorgen, habe die Studierenden fassungslos gemacht. Viele hätten bis jetzt gar nicht auf die vielen Kippen am Wegesrand geachtet, doch nun merkten sie, welche enorme Anzahl an Zigarettenstummeln auf die Straße geschmissen wird. „Das ist völlig unverständlich! Erst recht, wenn man weiß, dass gebrauchte Zigarettenfilter, bedingt durch ihren hohen Giftgehalt, als Sondermüll gelten“, sagte eine Studierende. Weitere „spektakuläre“ Entdeckungen waren etwa ein zurückgelassener Gartenstuhl oder ein alter Flachbildschirm. Ihre „Fundstücke“ sortierten die Studierenden in die mitgebrachten Müllbeutel, um sie anschließend fachgerecht zu entsorgen. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses zur „Klimaschule Bayern“ sind neben anderen Initiativen in Sachen Klimaschutz in Zukunft noch weitere Müllsammelaktionen geplant. „Die Studierenden waren total motiviert bei der Sache“, sagt Obtresal.

(17 Zeilen/1323/0380; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Markus Reder wird neuer Geschäftsführer des Echter Verlags

Würzburg (POW) Der Würzburger Echter Verlag hat einen neuen Geschäftsführer: Markus Reder (52) übernimmt die Aufgabe des am 27. Februar 2023 im Alter von 63 Jahren überraschend verstorbenen Thomas Häußner. Dr. Adolf Bauer, Vorsitzender des Aufsichtsrats von Echter Würzburg Fränkische Gesellschaftsdruckerei und Verlag GmbH, betonte: „Markus Reder ist für Echter kein Unbekannter. Wir haben mit ihm in anderer Funktion über viele Jahre gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Mit Blick auf seine Ruhestandspläne hat Thomas Häußner Herrn Reder als seinen Nachfolger noch mit ausgesucht. Wir sind daher froh, eine Nachfolgelösung zu haben, die auch im Sinne des viel zu früh verstorbenen Thomas Häußner ist. Wir wünschen Herrn Reder und dem Team des Echter Verlages in dieser herausfordernden Situation alles erdenklich Gute und Gottes Segen.“ Reder war in den vergangenen Jahren als freier Journalist, Kommunikationsberater, Ghostwriter und freier Lektor selbstständig tätig. Davor arbeitete er von 1997 bis 2016 in verschiedenen Funktionen für den Johann Wilhelm Naumann Verlag (Würzburg). Der Naumann Verlag war in dieser Zeit ein Tochterunternehmen von Echter. Von 2006 bis 2016 war Reder Geschäftsführer des Naumann Verlags. Nach dem Abitur am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg hatte er Theologie und Germanistik studiert und danach eine journalistische Ausbildung absolviert. Der in Würzburg ansässige Echter Verlag ist ein Fachverlag für Religion, Theologie, Spiritualität, Lebenshilfe, Pastoral und religiöse Lyrik sowie fränkische Regionalliteratur. Zu den bekannten Publikationen des Verlages zählen unter anderem das „Gotteslob“ für die Diözese Würzburg, wissenschaftlich-theologische Reihen und theologische Fachzeitschriften.

(18 Zeilen/1323/0388; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Unterstützung für die Ehrenamtlichen in den Kirchenverwaltungen

Würzburg (POW) Welche wichtigen Aufgaben Verwaltungsreferentinnen und -referenten im Bistum Würzburg erledigen, erläutert das Würzburger katholische Sonntagsblatt in der Ausgabe vom 26. März. In der Diözese wurden auf Dekanatebene Verwaltungsreferentinnen und -referenten angestellt. Sie unterstützen ehren- und hauptamtliche Kräfte bei Aufgaben, die zum Beispiel mit Gebäuden, Anstellungen, Versicherungen oder rechtlichen Fragen zu tun haben. Solche Aufgaben müssen neben der Seelsorge erledigt werden. Maßgeblich daran beteiligt sind ehrenamtlich Engagierte in den Kirchenverwaltungen. Von dort kommt seit einiger Zeit die Rückmeldung, dass man zunehmend an eine Grenze des Leistbaren stoße. „Mir gefällt total gut, Kontakt zu den Menschen zu haben, die sich ehrenamtlich für ihre Pfarreien einsetzen und die ihr Herz für diese Aufgabe geben“, sagt Claudia Santostefano, Verwaltungsreferentin im Dekanat Aschaffenburg. Außerdem geht das Sonntagsblatt der Frage nach, ob Heilfasten bei Long Covid helfen kann. Schätzungen zufolge leiden mindestens zehn Prozent aller Corona-Betroffenen nach ihrer Infektion länger unter Symptomen. Viele sind arbeitsunfähig und nehmen erfolglose Gänge von einer Arztpraxis zur nächsten auf sich. Mediziner haben laut einem Bericht der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) beobachtet, dass Heilfasten zu einer Besserung des Gesundheitszustands beitragen kann. „Fasten mindert nachweislich die entzündlichen Reaktionen im Körper, die ja Ursprung der meisten Schmerzen sind“, sagt Françoise Wilhelmi de Toledo. Die Ärztin und Fastenforscherin arbeitet in einer Klinik am Bodensee und ist vom Nutzen des Fastens auch nach einer Corona-Erkrankung überzeugt. Das Fasten bewirke Entschleunigung und Zellerneuerung.

(18 Zeilen/1323/0370; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Ostergeschichte im Bibelturm

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Wer Lust hat, sich auf Ostern nicht nur mit Hefeteig und Eiern vorzubereiten, der kann einen Ausflug nach Haßfurt unternehmen und den Bibelturm besuchen. Dort wird die Ostergeschichte anschaulich dargestellt – auch für Kinder. Die Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg berichtet darüber in ihren Sendungen am Sonntag, 26. März. Am Tag darauf wählen die evangelischen Christen in Bayern einen neuen Landesbischof. Es kann aber auch eine Landesbischofin werden. Ein Beitrag informiert, wer zur Wahl steht. Heute ist Rom das Zentrum der katholischen Kirche. Die zahlreiche Kirchen der Stadt weisen darauf hin. Doch in der italienischen Hauptstadt finden sich auch noch zahlreiche Überreste der Römer. Welche Götter sie verehrt haben, erklärt eine Folge der Serie „Geschichte des Glaubens“. Fortgesetzt wird die Reihe zur „CO2-Fastenaktion“ mit Informationen zur Kohle. Warum wird sie ausgebagert und für welche Zwecke verwendet? Auch wie sparsamer mit ihr umgegangen werden kann, erläutert der Beitrag. Bei „Gott und die Welt“ geht es um die Stiftschorknaben und -mädchen der Aschaffener Stiftsbasilika Sankt Peter und Alexander. Sie bereiten sich gerade auf Ostern vor und feiern in diesem Jahr ihr 50. Gründungsjubiläum. Außerdem hat ein Reporter ein paar Menschen auf einer Wanderung mit Eseln begleitet und ist, wie die Wandergruppe, von den Tieren begeistert. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(20 Zeilen/1323/0376; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Der expressionistische Kreuzweg von Dettingen

Würzburg (POW) Die Passion Jesu rückt der Bibelturm in Haßfurt auf besondere Weise in den Blick. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ berichtet am Sonntag, 26. März, darüber. Verteilt auf mehrere Stockwerke, die über 100 Treppenstufen verbunden sind, können Besucher erfahren, warum das wichtigste Fest der Christen gefeiert wird. Ein weiteres Thema in der von Christine Büttner moderierten Sendung ist die Nachfolge des evangelischen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm. Dessen Amtszeit läuft Ende November aus. Antreten kann er aufgrund der Amtszeitbegrenzung nicht noch einmal. Wer wird die oder der Neue im Bischofsamt? Das entscheiden am 27. März die 108 Kirchenparlamentarier in München. Zwei Frauen und zwei Männer stehen zur Wahl. Der Weg ist das Ziel – für kaum ein Vorhaben gilt das so sehr wie für den Synodalen Weg. Der Reformprozess der katholischen Kirche in Deutschland ist in der öffentlichen Wahrnehmung mit der fünften Synodalversammlung zu Ende gegangen – aber er fängt jetzt eigentlich erst an. Das wurde diese Woche bei einer Veranstaltung in Nürnberg deutlich. Die Akademie des Erzbistums Bamberg hatte gefragt: „Was bleibt vom Synodalen Weg?“ Vor 25 Jahren gründete die Schauspielerin Jutta Speidel in München den Verein Horizont. Sie griff damit ein Thema auf, das leider noch immer schlimme Realität ist: Gewalt in der Familie und Frauen, die mit ihren Kindern in eine ungewisse Zukunft flüchten müssen. Hier wollte und will Horizont helfen. Neben einem Frauenhaus betreibt der Verein seit fünf Jahren eine weitere Einrichtung im Norden Münchens. Dort haben 48 wohnungslose Familien eine neue Heimat gefunden und so eine Chance für ein selbstbestimmtes Leben bekommen. Außerdem gibt es eine Betrachtung der zwölf Stationen des Leidens Jesu Christi des expressionistischen Künstlers Reinhold Ewald in der ersten modernen Kirche Deutschlands im unterfränkischen Dettingen am Main. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(22 Zeilen/1323/0373; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Personalmeldung

Pfarrer Gregor Sauer wechselt in die östlichen Haßberge

Würzburg/Aub/Ebern (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Gregor Sauer (49), Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Aub-Gelchsheim sowie Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „TauberGau, Röttingen“ im Pastoralen Raum Ochsenfurt, mit Wirkung vom 1. September 2023 zum Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern-Unterreppach-Jesserndorf“ im Pastoralen Raum Haßberge Ost mit dem persönlichen Titel „Pfarrer“ ernannt. Sauer stammt aus Oberpleichfeld. Er studierte in Würzburg und Erfurt Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 7. Juni 2003 in Würzburg zum Priester. Danach war Sauer zunächst Kaplan in Schweinfurt-Sankt Maximilian Kolbe und ab September 2003 Kaplan in Marktsteinach und Waldsachsen. 2005 wechselte Sauer als Kaplan nach Mainaschaff, wo er 2006 auch Pfarradministrator wurde. Seit 2007 ist er Pfarrer der heutigen Pfarreiengemeinschaft Aub-Gelchsheim. Von 2015 bis 2020 war Sauer zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Ochsenfurt.

(10 Zeilen/1323/0375; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Hybride Veranstaltung: Perspektiven für den Weg auf Ostern

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Durch seine Wunden sind wir geheilt!“ (Jes 53,5) – Wirklich? Heilsame Perspektiven zu Opfer, Sühne und Erlösung“ steht eine hybride Veranstaltung im Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus am Mittwoch, 29. März, um 19.30 Uhr. „In der Fastenzeit, vor allem in der Karwoche, sind unsere Gottesdienste voll von Formulierungen, dass wir durch das Opfer Jesu am Kreuz und durch sein Blut erlöst seien“, heißt es in der Ankündigung. Daraus ergäben sich Fragen wie: Ist Gott ohne blutige Opfer nicht zufrieden? Hätte er uns nicht auch anders erlösen können? Die Teilnehmenden betrachten Bibelstellen aus dem Neuen Testament, in denen solche Formulierungen zentral sind, und befassen sich mit Fragen wie: Wie und warum sind sie entstanden? Gibt es weitere Deutungen zum Tod Jesu am Kreuz – in der Bibel und in der Tradition der Spiritualität? Die Teilnahme ist vor Ort wie virtuell möglich. Die Referentin Dr. Hildegard Gosebrink, Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, wird online zugeschaltet. Die Teilnahme ist kostenlos. Für die Onlineteilnahme ist eine Anmeldung erforderlich beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(14 Zeilen/1323/0365; E-Mail voraus)

Museum am Dom: Führung für Blinde und Sehbeeinträchtigte

Würzburg (POW) Eine Inklusionsführung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen wird am Donnerstag, 30. März, um 14 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg angeboten. Unter der Überschrift „20 Jahre MAD“ erläutert Museumspädagogin Dr. Yvonne Lemke, wie sich das Museum seit 2003 verändert hat. Die Teilnahme kostet pro Person drei Euro zuzüglich zum ermäßigten Museumseintritt von vier Euro. Begleitpersonen sind frei, Blindenführhunde willkommen. Anmeldung beim Museum am Dom, Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de, oder an der Museumskasse.

(7 Zeilen/1323/0372; E-Mail voraus)

Führung für Kinder und Großeltern: „Wir feiern Geburtstag“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Wir feiern Geburtstag. 20 Jahre MAD“ steht eine Führung für Kinder und Großeltern am Samstag, 1. April, um 15 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Unter der Leitung von Barbara Bauer erkunden sie gemeinsam die farbenfrohe Ausstellung und malen ein eigenes Kunstwerk zum Geburtstag des Museums. Die Teilnahme kostet pro Person drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt von fünf Euro (ermäßigt vier Euro). Kinder zahlen nur die Führungsgebühr von drei Euro. Anmeldung beim Museum am Dom, Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse.

(7 Zeilen/1323/0389; E-Mail voraus)

Noch Karten für Passionskonzert im Kiliansdom

Würzburg (POW) Für das Passionskonzert am Sonntag, 2. April, um 16 Uhr im Würzburger Kiliansdom gibt es noch Restkarten. Im Mittelpunkt steht das Werk „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüh singen und spielen die Junge Domkantorei und der Würzburger Domchor zusammen mit der Camerata Würzburg. Solisten sind Magdalene Harer (Sopran) und Bernhard Hansky (Bariton). „Ein deutsches Requiem“ des damals 33-jährigen Brahms sei eines seiner größten Werke und rage gleichsam als beispielloser Monolith aus der Musiklandschaft des 19. Jahrhunderts heraus, schreibt die Würzburger Dommusik. Besonders einzigartig mache das „Deutsche Requiem“ seine geistige Haltung: Während im katholischen Requiem um das Seelenheil des Verstorbenen gebetet werde und die evangelischen Trauermusiken mit froher Zuversicht die Auferstehung des Toten besängen, stehe hier der Trost der Hinterbliebenen im Mittelpunkt. „Ich habe meine Trauermusik vollendet als Seeligpreisung der Leidtragenden“, schrieb Brahms und prägte damit eine neue, humanistische Auslegung der Requiem-Tradition. Außerdem steht Franz Schuberts Sinfonie h-Moll, die „Unvollendete“, auf dem Programm. Karten zum Stückpreis von 30, 24, 16 und zehn Euro (ermäßigt für Schüler, Studenten, Schwerbehinderte, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger) sind ab sofort im Vorverkauf in der Dom-Info, Domstraße 40 in Würzburg, bei der Tourist-Information im Falkenhaus, online unter www.reservix.de oder www.ADTicket.de sowie an der Konzertkasse erhältlich.

(16 Zeilen/1323/0371; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ringvorlesung: „75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“

Würzburg (POW) Mit dem Thema „75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Ringen um Freiheit und Gleichheit“ befasst sich eine Ringvorlesung im Toscanasaal der Würzburger Residenz. Zum Auftakt am Dienstag, 18. April, um 19.30 Uhr spricht Beate Rudolf (Berlin) über „Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – 1948 und heute“. Am 10. Dezember 2023 jährt sich die Verkündung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen zum 75. Mal. Sie war eine Antwort auf Unrechtserfahrungen, vor allem des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust, heißt es in der Ankündigung. Über Jahrhunderte seien Grundlagen für die verschiedenen Menschenrechtserklärungen und die darauf aufbauenden völkerrechtlichen Verträge geschaffen worden. Die Ringvorlesung blickt auf die Entstehung der Menschenrechte sowie die aktuellen Herausforderungen und Probleme. Die weiteren Vorlesungen sind jeweils dienstags um 19.30 Uhr. Sie befassen sich unter anderem mit den Themen „Alttestamentliche Perspektiven auf die Deklaration der Menschenrechte“, „Emanzipation vulnerabler Gruppen im internationalen Menschenrechtsschutz“, „Menschenrechtliche Verantwortung von Unternehmen“, „Menschenrechte in der Volksrepublik China“ oder „Russland und der internationale Menschenrechtsschutz – Geschichte eines Scheiterns“. Die Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit von Domschule Würzburg, der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg, der Graduate School Humanities und dem Würzburger Kolleg Mittelalter und Frühe Neuzeit. Der Eintritt ist frei. Das komplette Programm und weitere Informationen im Internet unter www.mfn.uni-wuerzburg.de/ringvorlesung.

(17 Zeilen/1323/0364; E-Mail voraus)

„Wartet nicht!“: Frauenbund feiert „Tag der Diakonin“

Würzburg/Zellingen (POW) Unter dem Motto „Wartet nicht!“ lädt der Diözesanverband Würzburg des Deutschen Katholischen Frauenbunds (KDFB) am Freitag, 28. April, von 17 bis 21 Uhr zum „Tag der Diakonin“ in das Pfarrheim am Schulplatz in Zellingen ein. Gemeinsam mit anderen Verbänden setzt sich der KDFB für die Öffnung des sakramentalen Diakonats für Frauen ein, heißt es in der Einladung: „Frauen und Männer sind in gleicher Weise zum Dienst am Nächsten befähigt und ihnen sollen auch Ämter in gleicher Weise offenstehen.“ Nach dem Frauengottesdienst gibt es einen Impulsvortrag mit Pastoralreferent Marcus Schuck. Er betrachtet die Anliegen der Frauen in der Kirche aus seiner männlichen Perspektive und zeigt Unterstützungsmöglichkeiten auf. Als Mitglied des Forums „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ spricht er zudem über den Synodalen Prozess in Deutschland und seine Auswirkungen. Die Teilnahme ist kostenlos, um Spenden für Getränke und Imbiss wird gebeten. Anmeldung bis Dienstag, 18. April, und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1323/0382; E-Mail voraus)

„Auf meine Art“: Führung mit Paul Diestel im Museum am Dom

Würzburg (POW) Im Rahmen der neuen Führungsreihe „MAD_Auf meine Art“ bietet das Museum am Dom (MAD) in Würzburg am Freitag, 24. März, um 19 Uhr eine Führung mit dem bildenden Künstler Paul Diestel an. „Einmal im Monat brechen wir mit unseren klassischen kunsthistorischen Führungen und laden Menschen ein, die sonst keine Führungen im Museum geben“, schreibt das Museum. Diestel orientiert sich in seiner künstlerischen Arbeit an natürlichen Entwicklungsstadien von Pflanzen und Insekten. In Puppenstadien von Schwärmern, Knospen oder Pflanzensamen entdeckte er den Formenreichtum der Natur. Seine hölzernen Objekte umschließt er mit einer schützenden Haut aus Erde und Kalk, die er anschließend poliert. So entstünden schlichte, auf das Wesentliche reduzierte Objekte. Bei seinem Rundgang lässt sich Diestel von der Frage leiten, inwiefern sich in den Werken der Sammlung Bezüge auf natürliche Urformen finden lassen. Die Teilnahme kostet pro Person drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro). Anmeldung beim Museum am Dom, Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse.

(12 Zeilen/1323/0368; E-Mail voraus)

Sonntagsführung im Museum am Dom: „20 Jahre MAD“

Würzburg (POW) Eine Sonntagsführung mit dem Thema „20 Jahre MAD“ wird am Sonntag, 26. März, um 15 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg angeboten. Sandra Miara-Hegent führt die Teilnehmenden durch die neu gestaltete Dauerausstellung. Die Teilnahme kostet pro Person drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(4 Zeilen/1323/0369; E-Mail voraus)

Gottesdienste zum Marienmonat Mai mit namhaften Predigern

Alzenau (POW) Unter der Überschrift „Wallfahrt Maria zum Rauhen Wind zu Gast in Sankt Justinus Alzenau“ stehen besondere Gottesdienste mit auswärtigen Festpredigern im Marienmonat Mai in der Pfarrkirche Sankt Justinus in Alzenau. Diese werden jeweils um 18.30 Uhr gefeiert. Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick (Bamberg) eröffnet den Marienmonat am Montag, 1. Mai, mit einer Messfeier. Am Sonntag, 7. Mai, predigt Domvikar Paul Weismantel, Spiritual des Priesterseminars Würzburg, bei der Messfeier. Pfarrer Christian Stadtmüller (Großheubach), Vorsitzender des Fatima-Weltapostolats der Diözese Würzburg, ist Prediger bei der Messe am Sonntag, 14. Mai. Am Sonntag, 21. Mai, hält in der Messe Pfarrer Thomas Weiß (Klein-Krotzenburg), Wallfahrtsrektor der Liebfrauenheide, die Predigt. Der Messe am Hochfest Pfingsten, 28. Mai, steht Pfarrer Winfried Disser (Seligenstadt) vor. Am Pfingstmontag, 29. Mai, feiert Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann eine Messe, bei der er über „Maria, Mutter der Kirche“ predigt.

(11 Zeilen/1323/0390; E-Mail voraus)

Exkursion des Frauenbunds: „Fischzucht in Franken“

Burggrumbach (POW) Unter der Überschrift „Fischzucht in Franken. Wie funktioniert Landwirtschaft heute?“ steht eine Exkursion am Mittwoch, 3. Mai, von 10 bis 16 Uhr nach Burggrumbach. Veranstalter ist der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg. In der Fischzucht von Familie Oppmann erfahren die Teilnehmerinnen unter anderem, wie afrikanische Welse in Franken zu einem frischen, regionalen und unbelasteten Produkt werden können, heißt es in der Einladung. Am Nachmittag erhalten sie einen Einblick in die Arbeit der Ländlichen Familienberatung für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau. Zum Abschluss führt Martin Mais durch die Burgruine Grumbach. Treffpunkt ist am Aussiedlerhof von Familie Oppmann in der Martinstraße 12 in Burggrumbach. Die Teilnahme kostet neun Euro, für KDFB-Mitglieder sechs Euro. Schriftliche Anmeldung bis Montag, 3. April, und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/1323/0381; E-Mail voraus)

Bischofstermine im April

Im April werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Ort	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Würzburg, Dom	02.04.	09.30 Uhr	Pontifikalamt mit Prozession zu Palmsonntag (B + WB + B em.)
Würzburg, Dom	02.04.	16.00 Uhr	Passionskonzert (B + B em.)
Würzburg, Dom	03.04.	14.30 Uhr	Tag der Besinnung für Priester und Diakone, Alumnen und Diakonatsbewerber zur Einstimmung in die Feiern der Heiligen Woche und des Osterfestes (B + WB + B em.)
Würzburg, Dom	03.04.	17.30 Uhr	Missa Chrismatis (B + WB + B em.)
Würzburg, Dom	06.04.	08.00 Uhr	Trauermette (B + WB)
Würzburg, Arme Schulschwestern	06.04.	17.30 Uhr	Feier des letzten Abendmahls (B em.)
Würzburg, Dom	06.04.	19.30 Uhr	Messe vom letzten Abendmahl (B + WB)
Würzburg, Dom	07.04.	08.00 Uhr	Trauermette (B + WB)
Würzburg, Dom	07.04.	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi (B + WB)
Würzburg, Arme Schulschwestern	07.04.	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi (B em.)
Würzburg, Dom	08.04.	08.00 Uhr	Trauermette (B + WB)
Würzburg, Arme Schulschwestern	08.04.	20.00 Uhr	Feier der Osternacht (B em.)
Würzburg, Dom	08.04.	21.30 Uhr	Feier der Osternacht (B)
Kitzingen, Sankt Johannes	08.04.	21.30 Uhr	Feier der Osternacht (WB)
Würzburg, Justizvollzugsanstalt (JVA)	09.04.	07.45 Uhr	Heilige Messe zu Ostern (WB)
Würzburg, Arme Schulschwestern	09.04.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Fest der Auferstehung (B em.)
Würzburg, Dom	09.04.	10.00 Uhr	Pontifikalamt zu Ostern (B)
Würzburg, Dom	09.04.	17.00 Uhr	Pontifikalvesper zu Ostern (B + WB)

Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	13.04.	07.00 Uhr	Heilige Messe, anschließend Gespräch anlässlich der Jahrestagung der Salzburger Äbtekonzferenz (B)
Würzburg	14.04.	12.00 Uhr	Angelusgebet – Radio Horeb (WB)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	17.04. bis 18.04.		Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) (WB)
Würzburg, Burkardushaus	17.04.	17.30 Uhr	Diözesanpastoralrat (B)
Würzburg, Priesterseminar	18.04. bis 19.04.		Treffen mit Moderatoren/Kuratoren/ Koordinatoren (B)
Würzburg, Bischofshaus	20.04.	10.30 Uhr	Gespräch mit den Schulaufsichten in Unterfranken (B)
Pastoraler Raum Haßberge West	20.04.	16.00 Uhr	Raumbesuch (B)
Würzburg, Neumünster	22.04.	14.00 Uhr	Erwachsenenfirmung (WB)
Haßfurt	22.04.	18.30 Uhr	Heilige Messe (WB)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	24.04.		Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz (B)
Pastoraler Raum Amorbach	26.04.	16.00 Uhr	Raumbesuch (B)
Würzburg, Bischofshaus	27.04.	09.30 Uhr	Diözesane Liturgiekommission (B + WB)
Gerolzhofen	27.04.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Alitzheim	27.04.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Irland	28.04. bis 02.05.		Pastoralbesuch (B)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	29.04.	17.30 Uhr	Pontifikalamt anlässlich der Bundesdelegiertenversammlung des Familienbundes der Katholiken und des 70-jährigen Bestehens des Familienbundes der Katholiken (B em.)
Haßfurt	29.04.	18.30 Uhr	Heilige Messe (WB)